



RIED ACHLEITEN

Die Achleiten liegt am Ost-Rand von Weißenkirchen. Östlich und süd-östlich schließt die Lage Klaus an, im Westen ist sie von den Rieden Hinterkirchen und Weitenberg begrenzt. Sie fällt steil nach Süden ab und dreht sich am Westende etwas in süd-westliche Richtung. Direkt über der Donau auf rund 210 Meter Seehöhe starten die untersten Terrassen, die höchsten Parzellen liegen bei rund 360 Meter. Die Achleiten befindet sich in der Mitte der Wachau und unterliegt dort dem Einfluss eines kühlen, aber ausbalancierten Klimas. Der Donauknick kurz nach Dürnstein reduziert dabei bereits spürbar den pannonischen Klimaeinfluss. Zudem wirken die von der Donau aufsteigenden kräftigen Winde. Urkundlich erwähnt wurde die Lage erstmals im 9. Jahrhundert, 1314 findet sie sich in Aufzeichnungen als „Echleiten“, als Abhang mit Eichen wieder. Der Namensteil „Ach“ bezieht sich aber auch auf die Bezeichnung eines fließendes Gewässers (lat. aqua), die „leiten“ auf den abschüssigen Hang.

Die Achleiten ist von kristallinem Gestein dominiert, im oberen Teil herrscht insbesondere der helle schiefrige Gföhler Gneis in Verbindung mit Glimmerschiefer (oft als Katzensilber bezeichnet) vor. Gföhler Gneis gehört zur Orthogneis-Gruppe, einer metamorphen Gesteinsgruppe, die aus magmatischem Gestein wie Granit entstanden ist. Stattgefunden hat dieser Umwandlungsprozess vor mehreren Hundert Millionen Jahren, als sich unter enormem Druck und extrem hohen Temperaturen die variszischen Gebirge formten. Gföhler Gneis ist streifig, hellgrau und wird dunkler, wenn er lange offen liegt, ist jedoch in seinem Inneren hell. Er ist im Allgemeinen porös und zerbröseln schnell. Das führt dazu, dass sich im Boden zusätzlich Mineralien ansammeln, die der Rebstock in - durch Wasser - aufgelöster Form über seine Faserwurzeln aufnimmt. Im unteren Hangbereich (übergehend in die Riede Klaus) verändert sich das Muttergestein deutlich - hier dominiert Paragneis. Paragneis zählt auch zu den Umwandlungsgesteinen, hat jedoch keine Aufschmelzung erfahren. Paragneise basieren auf Sedimentgesteinen wie Mergel, Ton und Sandsteinen und ihr Mineralbestand ist aufgrund der unterschiedlichen Basisgesteine enorm vielfältig (Glimmerschiefer, Quarzite und dunkle Amphibolite aufgrund vulkanischer Tätigkeit). Paragneise sind unter geringerem Druck und Temperaturen als Orthogneise umgewandelt worden, man geht von etwa 1000 bar und 600-700 °C aus.

Paragneis ist auch später entstanden und stärker verwittert. Aus Paragneisen entwickeln sich leichte und sandige Böden mit gutem Wasserabzug und leichter Durchwurzelbarkeit, die sich im Frühling rasch erwärmen. Böden auf reinen Paragneisen weisen meist einen geringen Kalkgehalt auf. Kalkhaltige Paragneise können durch chemische Umwandlungsprozesse entstanden sein oder - wie beim Gföhler Gneis - von der eiszeitlichen Lössbedeckung herrühren.

Besonders markant sind zudem die dunklen, oft geschieferten Amphibolitgesteine, die sich als Einsprengsel wiederfinden. Der basenreiche Migmatit-Amphibolit ist ein beständiges Nebengestein des Gföhler Gneises der oberen Achleiten. Migmatit-Amphibolite sind Umwandlungsgesteine mit einer hohen Konzentration an Mineralen der Amphibolgruppe. Ihr häufigster Vertreter ist die Hornblende. Diese ist zahlreich in Form kleinerer Linsen und Lagen ziemlich regelmäßig verteilt, vorwiegend im Paragneis. Zu guter Letzt und als Beispiel ihrer beispiellosen Heterogenität finden sich im Osten der Achleiten auch Lössauflagen. Generell ist der Oberboden sehr dünn, lediglich 20-30 cm verwitterte Feinerde liegen über dem Stein, was speziell in trockenen Jahren Tröpfchenbewässerung notwendig macht, um eine reibungslose Mineralstoffaufnahme zu gewährleisten.

Das durchschnittliche Rebstockalter liegt bei ca. 40 Jahren. Die Domäne Wachau bearbeitet sechs der 18,6 Hektar Weingärten auf der Achleiten, wobei Grüner Veltliner rund 45 % davon einnimmt, und Riesling den Rest beansprucht. Die Trauben der Achleiten sorgen für sehr mineralische Weine - eine oft als rauchig wahrgenommene Note, die um Nuancen von Feuerstein erweitert wird. Markant sind die Weine der Achleiten zudem durch ihre individuelle, elegante, straff-rassige Struktur, die definitiv die Basis für ihre enorme Lagerfähigkeit bildet. Die Achleiten ist vielleicht die charaktvollste Lage der Wachau: die Ausprägung der Lage zeigt sich hier stärker als die der Rebsorte.

Grüner Veltliner Smaragd ^{RIED} **ACHLEITEN**
Riesling Smaragd ^{RIED} **ACHLEITEN**



Unsere Achleiten-Winzer:

Herbert Bernhard, Claudia Denk, Martin Denk, Herta Fröschl, Gertrude & Gerald Herndl, Marianne Holzinger, Dietmar Lehensteiner, Eva Lehensteiner, Angelika Mang, Eduard Stierschneider, Franz & Paul Stierschneider, Elfriede Trautsamwieser, Karin & Josef Trautsamwieser, Martin Weixelbaum, Rudolf Zotti